

# EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Biblische Belehrung und Ermutigung für das Missionsfeld weltweit.

## ZUR JÜNGERSCHAFT BERUFEN

Als Jesus am Ufer des Sees Genezareth wandelte, sah er zwei Brüder, Petrus und Andreas, die ihre Fischernetze auswarfen. Jesus rief ihnen zu: „Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach (Matthäus 4,18-20).

Jesus ruft auch heute noch uns Menschen zu, ihm nachzufolgen und seine Jünger zu werden. Ein Jünger zu sein, bedeutet viel mehr als

sich zu Christus zu bekennen oder einer religiösen Gemeinschaft beizutreten. Es bedeutet eine Veränderung des Lebens. Es geht darum, dass man sich der Sache Christi verpflichtet—wie Jesus zu leben, seine Gebote zu halten und Lebensentscheidungen von seiner Lehre

abhängig zu machen. Ein Jünger Christi muss sein eigenes Leben hinter sich lassen, wie Petrus und Andreas ihre Fischernetze verließen, um dem Herrn zu folgen.

Ein wahrer Jünger Christi wird in seinem Leben nicht von der Liebe zur Welt angetrieben, von ihren Reichtümern und Vergnügungen, sondern vielmehr von einer tiefen Liebe den Dingen Gottes gegenüber. Seine Ziele, Pläne und Vorsätze sind durch Christi Vorbild geprägt.

Jesus äußerte sich ausdrücklich dazu, was es bedeuten würde, ein Jünger zu sein. In Matthäus 16,24-25 heißt es: „Will mir jemand nachfolgen,

der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ Ein Jünger zu sein bedeutet, dem eigenen Selbst die Dinge dieser Welt zu versagen, und ungeachtet der Kosten, Jesus und seinem Weg zu folgen. „Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein“ (Lukas 14,33).

Es gibt keinen Platz für halbherzige Jünger. Es erfordert eine völlige Übergabe und Weihe

seines eigenen Lebens, um ein Jünger Christi zu werden. Petrus und Andreas nahmen nicht ihre Fischernetze mit, als sie Jesus nachfolgten. Sie mussten sie zurücklassen. Bist du bereit, deine eigenen Wege hinter dir zu lassen, um Christus zu folgen? Bist du ein Jünger Christi? Können die

Menschen auf die Frucht deines Lebens blicken und darin das Ebenbild Christi erkennen?

Zu Beginn berief Jesus zwölf Männer, ihm zu folgen und seine Jünger zu werden. Bis auf Judas Ischariot weihten seine anderen elf Jünger ihr Leben völlig der Sache Christi. Ihre Mission war, den Menschen zu helfen und das Evangelium zu verbreiten. Zehn dieser elf Jünger wurden aufgrund ihres Glaubens verfolgt und hingerichtet. Diese frühen, mutigen Jünger Christi sollten uns heute anspornen, dem Ruf zu folgen und ALLES zu verlassen, um Jünger Jesu zu werden. ■



„Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“  
Matthäus 16,24-25

Zur Jüngerschaft  
berufen

1

Editorial

2

Petrus  
3  
Andreas, Philippus,  
Johannes, Jakobus  
4-5

Bartholomäus, Judas  
Ischariot, Jakobus,  
Matthäus, Thomas

6-7

Simon, Thaddäus

8

# Editorial



*Die weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben....* — Hebräer 12,1

Diese Ausgabe der Evangeliums-Wahrheit ist in gewisser Weise anders als die vergangenen Ausgaben, da sie keine Rubrik für das Bibelstudium enthält. Ich hatte diesmal das Anliegen, eine Zusammenfassung vom Leben und Sterben der zwölf Jünger zu geben. Ihre Mission und Aufopferung hatten eine große Auswirkung auf die Entstehungsgeschichte der Gemeinde. Einige von ihnen wirkten sogar als von Gott inspirierte Schriftsteller an der Heiligen Schrift mit.

Das geweihte Leben dieser Jünger zeigt uns auch zweitausend Jahre später, was es bedeutet, ein Jünger zu sein. Die meisten von ihnen waren bereit, lieber zu leiden und zu sterben als ihren Glauben an Christus zu widerrufen. Heute haben so viele Christen Kämpfe, die im Vergleich zu den Herausforderungen der Jünger blass erscheinen. Möge der Herr uns helfen, dem Ruf zu folgen und nach dem Willen Gottes zu trachten. Es gibt einen Bedarf an mehr Aufopferung und Weihe. Viele halten sich mit einer Hand an Christus und mit der anderen an der Welt. LASS LOS und gib alles auf, um Jesus zu folgen!

Mein Gebet ist, dass Gott dich ermutigt und dich zu einer völligeren Hingabe an Jesus Christus anspornt, wenn du von „den Zwölfen“ liest.

Michael W. Smith

Januar 2025

## Die Jünger Jesu

**Simon (Petrus)**

**Andreas (Bruder von Petrus)**

**Jakobus (Sohn von Zebedäus)**

**Johannes (Bruder von Jakobus)**

**Philippus**

**Bartholomäus (Nathanael)**

**Thomas**

**Matthäus (Levi)**

**Jakobus (Sohn von Alphäus)**

**Thaddäus (Lebbäus, Judas)**

**Simon von Kana/Zelotes**

**Judas Ischariot**

[Matthäus 10,2-4; Markus 3,14-19; Lukas 6,13-16]



Die *Evangeliums-Wahrheit* ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich im Interesse der Gemeinde Gottes erscheint und zur Unterweisung und Festigung in den Wahrheiten der Bibel dient. Besuche uns im Internet auf [www.thegospeltruth.org](http://www.thegospeltruth.org) und abonniere den Newsletter mit der aktuellen Ausgabe. Die *Evangeliums-Wahrheit* wird in vielen Ländern vor Ort vervielfältigt und verteilt und durch freiwillige Opfergaben getragen. Eine Spendenbescheinigung wird auf Anfrage ausgestellt.

—Der Herausgeber, Michael Smith

Gospel Truth, P.O. Box 2042, Nixa, MO 65714 USA

[editor@thegospeltruth.org](mailto:editor@thegospeltruth.org)

# Die zwölf Jünger

Die folgenden biografischen Informationen sind vielen verschiedenen Quellen entnommen. Neben der Heiligen Schrift gibt es nur wenige überlieferte Daten, die auch wirklich belastbar sind. Einzelne Ausschnitte sind teilweise widersprüchlichen historischen Schriften und Überlieferungen entnommen, die ein Bild vom Leben und Sterben dieser Männer zeichnen. Die Geschichte der zwölf Jünger ist eine Inspirationsquelle und ein Ansporn. Dennoch muss festgehalten werden, dass das Neue Testament die umfangreichsten biografischen Informationen liefert über die bedeutendste Persönlichkeit— Jesus Christus, unser Heiland und Erlöser. (Alle Bilder dienen nur zur Illustration.)

## PETRUS

### DER FELS, IMPULSIVER ANFÜHRER IM GLAUBEN



Petrus, der ursprünglich Simon hieß, war ein Fischer am See Genezareth und stammte aus Bethsaida. Später lebte er mit seiner Frau in Kapernaum und arbeitete mit seinem Bruder Andreas. Er war für seine mutige und impulsive Art bekannt und wurde rasch zu einem der vertrautesten Jünger Jesu. Jesus gab ihm den Namen „Petrus“ (bedeutet „Fels“), was später den geistlichen Charakter von Petrus beschreibt. Er wurde auch „Kephas“ genannt (Johannes 1,42, 1. Korinther 1,12; 3,22; 15,5, Galater 2,9), was ein syrischer Begriff für Fels oder Stein ist.

Petrus gehörte zum engen Kreis der Jünger Jesu, der an bedeutenden Momenten wie der Verklärung (Matthäus 17,1-8) und dem Todeskampf Jesu im Garten Gethsemane (Matthäus

26,36-37) dabei war. Obwohl sein Glaube stark war, war der Lebensweg von Petrus sowohl durch Mut als auch durch Schwachheit gekennzeichnet. Er wandelte auf dem Wasser zu Jesus, aber fing an zu sinken, weil er zweifelte (Matthäus 14,29-30). Als Jesus verhört wurde, leugnete er aus Furcht drei Mal, Jesus zu kennen. Er tat Buße und nach der Auferstehung, stärkte Jesus Petrus, indem er ihm den Auftrag gab, seine Schafe zu weiden (Johannes 21,15-17).

Nach Jesu Himmelfahrt ging Petrus in der frühen Gemeinde als eine führende Gestalt hervor. Dabei zeigte er die feste, standhafte Eigenschaft eines Felsens. Er wirkte hauptsächlich unter den jüdischen Gläubigen in Jerusalem. Er hielt die erste Predigt zu Pfingsten, als 3000 Menschen Buße taten und sich bekehrten (Apostelgeschichte 2). Petrus tat Wunder, stand der Gemeinde zu Jerusalem vor und trat für die Aufnahme der Heiden in den Glauben ein (Apostelgeschichte 10). Es ist überliefert, dass er später nach Antiochien und schließlich nach Rom gereist und dort seinen Dienst trotz Verfolgung weiter ausgeübt haben soll.

Petrus wird zugeschrieben, dass er zwei neutestamentliche Bücher verfasst hat, 1. Petrus und 2. Petrus, in denen er die Gläubigen ermutigt, Leiden zu ertragen und treu zu bleiben. Es sei hier bemerkt, dass Johannes Markus das Evangelium nach Markus schrieb und dabei auf die Augenzeugenberichte von Petrus zurückgriff. Etwa 64-68 v. Chr. wurde Petrus in Rom zur Zeit des Kaisers Nero gefoltert. Nach den Überlieferungen soll er auf seinen Wunsch hin kopfüber gekreuzigt worden sein, weil er sich nicht würdig fühlte, so wie Jesus zu sterben. In seinem Leben findet ein Wandel von einem ängstlichen Jünger zu einem mutigen Anführer statt. Er bleibt als Säule des Glaubens und als „Fels“ der Gemeinde in Erinnerung. ■

# ANDREAS

## DER VERBINDUNGSMANN, DER MENSCHEN ZU JESUS BRINGT



Andreas, der Bruder von Petrus, war von Beruf Fischer. Er wurde in Bethsaida, einem Fischerdorf am nördlichen Ufer des Sees Genezareth, geboren. Bevor er zu einem Jünger Jesu wurde, war Andreas ein Nachfolger von Johannes dem Täufer. In diesem Zusammenhang kam er auch erstmals mit Jesus in Kontakt.

Nachdem Johannes bezeugt hatte, dass Jesus das Lamm Gottes sei, wurde Andreas zu einem der ersten Jünger, die Christus nachfolgten (Johannes 1,35-40). Seine schnelle Entscheidung führte auch dazu, dass sein Bruder Petrus zu Jesus kam. Hier kommt der Missionsgeist in Andreas Charakter zum Vorschein.

Nachdem er von Jesus berufen worden war, wandelte Andreas mit ihm und nahm an vielen bedeutungsvollen Geschehnissen teil. Er wird im Zusammenhang mit der Speisung der 5000 erwähnt, als er den Jungen mit den fünf Broten und zwei Fischen gefunden hatte (Johannes 6,8-9). Nach der Auferstehung Jesu wurde Andreas eine herausragende Führungspersönlichkeit in der frühen Gemeinde, insbesondere unter den Juden.

Den Überlieferungen nach soll Andreas an verschiedenen Orten, unter anderem in Judäa, Samarien, am Schwarzen Meer, im heutigen Griechenland und in der heutigen Türkei gepredigt haben. Einigen Berichten zufolge soll er bis nach Skythien (Ukraine/Russland) gereist sein, wo er das Evangelium unter den Heiden verbreitet und christliche Gemeinschaften gegründet haben soll.

Es wird vermutet, dass sich das Martyrium von Andreas zwischen 60 und 70 n. Chr. in Patras, Griechenland ereignet haben soll. Die Frau des Statthalters war geheilt worden und hatte sich bekehrt, was ihren Mann in Wut versetzte, sodass er Andreas zum Tod am Kreuz verurteilte. Auf seine Bitte hin soll er an ein x-förmiges Kreuz gehängt worden sein, weil er sich nicht für würdig gehalten hatte, auf die gleiche Weise wie Jesus zu sterben. Während er am Kreuz hing, soll er zwei Tage lang zu den Leuten gepredigt haben.

Das Vermächtnis von Andreas als Evangelist und sein Einsatz für die Verbreitung der Botschaft von Jesus sind bedeutungsvoll. Sein Leben dient als Beispiel für den Geist der Jüngerschaft und die Bedeutung der Evangelisation, durch die er viele Menschen in der frühen Gemeinde dazu beeinflusst hat, Christus nachzufolgen. ■

# PHILIPPUS

## WAHRHEITSSUCHER, PRAKTISCHER MISSIONAR



Philippus kam aus Bethsaida, aus derselben Stadt wie Petrus und Andreas auch (Johannes 1,44). Er ist nicht mit Philippus dem Evangelisten (Apostelgeschichte 6,5) zu verwechseln. Philippus, bekannt für seine neugierige Natur,

war einer der ersten Jünger, die von Jesus berufen wurden. Bei seiner ersten Begegnung mit Jesus erkannte Philippus ihn sogleich als die Erfüllung der Prophezeiungen. Er brachte seinen Freund Nathanael (auch Bartholomäus genannt) zu Jesus und sagte: „Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben“ (Johannes 1,45). Diese Bekanntmachung unterstreicht den Eifer, den Philippus hatte, um von seinem Glauben zu erzählen und andere Menschen zu Christus zu bringen.

Philippus wird einige Male in den Evangelien erwähnt, und zwar oft dabei, wie er Fragen stellte. Daraus kann man auf sein Verlangen schließen, die Lehren Jesu zu verstehen.

In Johannes 6,5-7 äußerte Philippus Bedenken gegen die Speisung der 5000. Dies weist auf seine pragmatische Art hin. Später bat er Jesus, ihnen den Vater zu zeigen, woraufhin Jesus seine Einheit mit dem Vater erläuterte (Johannes 14,8-9).

Nach Jesu Himmelfahrt übernahm Philippus eine Rolle in der Mission. Die Überlieferungen lassen darauf schließen, dass er in Samarien, Syrien, Phrygien (heutige Türkei) und möglicherweise auch Griechenland gepredigt haben soll. Er wird auch damit in Verbindung gebracht, das Evangelium in Gegenden verbreitet zu haben, wo sich später Hochburgen des frühen Christentums herausbildeten.

Es gibt verschiedene Berichte über das Martyrium von Philippus. Einigen Historikern zufolge soll er etwa 80 n. Chr. in der Stadt Hierapolis in Phrygien (Türkei) kopfüber gekreuzigt worden sein. Andere Berichte legen nahe, dass er in Nordafrika gepredigt haben und daraufhin dort gesteinigt oder an seinen Fußknöcheln erhängt worden sein soll.

Der Einfluss von Philippus ist auf seine Rolle als Missionar und auf seine Hingabe zur Ausbreitung des Evangeliums in verschiedenen Regionen zurückzuführen. Seine Geschichte zeugt vom Zusammenspiel von Pragmatismus und Glaube. ■

# JOHANNES

## GELIEBTER JÜNGER DER LIEBE UND WAHRHEIT



Johannes, der oft als „Lieblingsjünger“ bezeichnet wird, war der Bruder von Jakobus, ein Sohn von Zebedäus. Er wurde in Bethsaida geboren, einem Fischerdorf am See Genezareth.

Später lebte er in Kapernaum. Bevor er Jesus nachfolgte, hatte Johannes zusammen mit seinem Vater und seinem Bruder als Fischer gearbeitet. Jesus berief ihn und Jakobus zu seinen Jüngern und sie gehörten rasch zu seinem engen Kreis. Sie waren Zeugen von vielen Schlüsselmomenten in Jesu Wirken, einschließlich der Verklärung. Johannes ist der einzige Apostel, der während der Kreuzigung am Fuß des Kreuzes verblieb. Dies zeugt von seiner Treue und Liebe zu Jesus. In seinen frühen Jahren handelte er etwas ehrgeizig und energisch, zum Beispiel als er einem Mann verbot, Teufel auszutreiben (Markus 9,38-41) oder als er Feuer vom Himmel fallen lassen wollte (Lukas 9,51-54) oder als er darüber stritt, wer der größte wäre (Matthäus 20,20-24). Er reifte zu einem Mann voller Liebe und Demut heran, sodass Jesus ihm seine Mutter anvertrauen konnte (Johannes 19,25-27).

Nach Jesu Auferstehung und Himmelfahrt spielte Johannes in der frühen Gemeinde zu Jerusalem eine entscheidende Rolle.

Er wirkte an der Verbreitung des Evangeliums unter der jüdischen Bevölkerung und später auch unter den Heiden mit. Man geht davon aus, dass Johannes in Kleinasien gepredigt haben soll, insbesondere in Ephesus, wo er der christlichen Gemeinschaft vorstand.

Johannes wurde in Ephesus verhaftet und in einen Bottich mit kochend heißem Öl geworfen. Aber Gott rettete ihn auf wundersame Weise. Daraufhin wurde er von den Römern auf die Insel Patmos verbannt, wo er eine Vision von Jesus Christus hatte und das prophetische Buch der Offenbarung schrieb.

Johannes ist auch unter anderen Namen bekannt: Johannes von Patmos, Johannes der Evangelist, Johannes der Älteste und Johannes der Presbyter. Er hat fünf Bücher des Neuen Testaments verfasst: das Evangelium nach Johannes, drei Briefe (1. Johannes, 2. Johannes und 3. Johannes) und das Buch der Offenbarung. Seine Schriften setzen einen Schwerpunkt auf Liebe, Glaube und die Göttlichkeit Christi. Dadurch bieten sie eine einzigartige theologische Perspektive.

Den Überlieferungen zufolge soll Johannes ein hohes Alter erreicht haben. Wahrscheinlich starb er etwa um 100 n. Chr. in Ephesus. Es heißt, dass er auf natürliche Weise gestorben sein soll, was ihn von den meisten anderen Aposteln unterscheidet, die zu Tode gemartert wurden. Sein Vermächtnis als Theologe und Evangelist hatte einen großen Einfluss auf das Christentum. Außerdem wird er oft als Vorbild für die Treue und Hingabe an Jesus gesehen. ■

# JAKOBUS

## DONNERSOHN, MUTIGER MÄRTYRER



Jakobus, der Sohn von Zebedäus und Salome und der Bruder von Johannes, wurde oft auch „Jakobus der Ältere“ genannt, um ihn von Jakobus, dem Sohn von Alphäus, zu unterscheiden. Er war ein Fischer aus Bethsaida in Galiläa. Zusammen mit seinem Bruder Johannes hatte er für das Fischereigeschäft seines Vaters gearbeitet, bevor Jesus sie berief, ihm zu folgen (Matthäus 4,21-22). Weil sie für ihre eifrige Natur bekannt waren, nannte Jesus sie beide, Jakobus und Johannes, „Donnersöhne“ (Markus 3,17). Jakobus gehörte rasch zum engen Kreis Jesu, genauso wie Petrus und Johannes. Er erlebte einige der bedeutendsten Momente in Jesu Leben mit. Er und sein Bruder Johannes waren unzertrennlich.

Jakobus spielte in der frühen christlichen Gemeinschaft eine wichtige Rolle, obwohl nur sehr wenig über seinen Dienst überliefert ist. Er predigte hauptsächlich zu den Juden in Jerusalem und Judäa. Es ist mehr eine Legende als eine Tatsache, dass Jakobus das Evangelium bis nach Spanien gebracht haben soll. Seine feurige Persönlichkeit und sein Eifer für die Botschaft Jesu machten ihn zu einem mutigen Zeugen des Evangeliums. Doch seine Leidenschaft zog auch die Aufmerksamkeit des Königs Herodes Agrippa I. auf sich, der den Einfluss der frühen Gemeinde als politische Bedrohung wahrnahm. Um 44 n. Chr. befahl Herodes die Hinrichtung von Jakobus durch das Schwert (Apostelgeschichte 12,1-2). Das Martyrium von Jakobus markierte einen Wendepunkt für die Gemeinde, da er der erste Apostel war, der sein Zeugnis mit seinem Leben versiegelte.

Als einer der engsten Jünger Jesu, zeugte das Leben von Jakobus von standhaftem Glauben und Hingabe. Das macht ihn zu einer herausragenden Figur unter den Aposteln. Sein Mut und seine Treue bis ans Ende waren eine Inspirationsquelle für viele Christen durch die Jahrhunderte hinweg. ■

# BARTHOLOMÄUS (NATHANAEL)

## WAHRER ISRAELIT OHNE FALSCH



Bartholomäus stammte aus Kana in Galiläa (Johannes 21,2), möglicherweise aus demselben Ort, wo Jesus sein erstes Wunder wirkte. Bartholomäus wird oft als Nathanael bezeichnet. Er wurde durch Philippus mit Jesus bekannt gemacht.

Anfangs fragte Nathanael skeptisch: „Was kann von Nazareth Gutes kommen?“ (Johannes 1,46). Aber nachdem er Jesus begegnet war und gehört hatte, dass Jesus von ihm Bescheid wusste und ihn als „rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist“ (Johannes 1,47) bezeichnet hatte, glaubte Nathanael sofort an ihn. Dieser Moment der aufrichtigen Nachfrage und des Glaubens zeugt von seiner treuen Hingabe an Jesus.

Nach Jesu Himmelfahrt verbreitete Bartholomäus das Evangelium in Regionen wie Indien, Mesopotamien (Irak),

Persien (Iran), Lykaonien (Türkei), Ägypten und Armenien. Einige Berichte legen nahe, dass er auch in Äthiopien oder auf der Arabischen Halbinsel gewesen sein soll. Es heißt, dass er das Evangelium in Indien in der dortigen Sprache verkündigt haben soll, entweder durch Übersetzungen der Schriften oder durch das Sprechen der dortigen Dialekte.

Das Vermächtnis von Bartholomäus bleibt besonders in Armenien unvergessen. Durch sein Wirken bekehrten sich dort viele Menschen trotz des Widerstands durch heidnische Priester. Sein Tod war besonders brutal. Eine verbreitete Ansicht ist, dass ihm in Armenien um 68 n. Chr. die Haut abgezogen und er anschließend enthauptet worden sein soll. Dieser Bericht zeugt von seinem standhaften Glauben angesichts heftigen Widerstands. ■

# JUDAS ISCHARIOT

## DER VERRÄTER



Judas Ischariot ist dafür bekannt, dass er Jesus Christus verriet. Einigen Gelehrten zufolge bedeutet Ischariot „Mann aus Kerijot“, einer Stadt in Judäa. Das würde heißen, dass er der einzige Judäer in der Gruppe und somit ein Außenseiter war. Judas wird oft als Kassenführer, aber auch als Dieb dargestellt, der das Geld aus der Gemeinschaftskasse stahl (Johannes 12,6). Obwohl er Zeuge von Jesu Wundern war, erlag er seiner Gier. Er willigte damit ein, Jesus für dreißig Silberstücke zu verraten, und ermöglichte so seine Festnahme im Garten Gethsemane (Matthäus 26,14-16).

Nach Jesu Verurteilung brachte Judas die Silberstücke mit einem schlechten Gewissen zurück zu den Priestern und erhängte sich (Matthäus 27,3-5). Sein tragisches Ende wirft ein Schlaglicht auf die Folgen seiner Entscheidungen. Das Vermächtnis von Judas ist eine warnende Geschichte über Verrat, Gier und moralische Verfehlung und erinnert uns an den Kampf gegen die Sünde und die Notwendigkeit der Erlösung. Sein Leben zeigt, dass man Jesus seine Zeit geben kann, ohne ihm sein Herz zu geben. ■

# JAKOBUS (SOHN VON ALPHÄUS)

## DER WENIGER BEKANNTE, ABER TREUE JÜNGER



Jakobus, der Sohn von Alphäus, wird oft Jakobus der Jüngere genannt, um ihn von Jakobus, dem Bruder von Johannes, zu unterscheiden. Im Neuen Testament wird er nur selten erwähnt, aber er stammte wahrscheinlich aus Galiläa. Einigen Überlieferungen zufolge soll er der Bruder von Matthäus gewesen sein, weil beide als „Söhne von Alphäus“ bezeichnet werden. Er wurde auch fälschlicherweise mit Jakobus dem Gerechten verwechselt, dem Bruder oder Cousin Jesu.

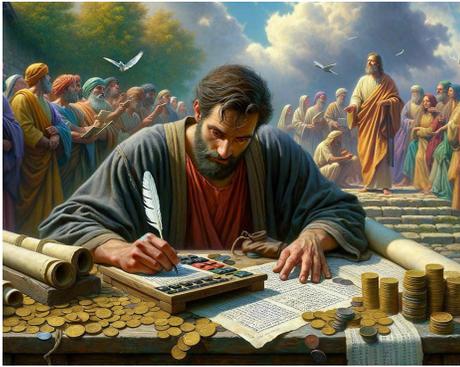
Weil die Angaben im Neuen Testament so beschränkt sind, ist die Geschichte von Jakobus hauptsächlich auf frühchristliche Überlieferungen zurückzuführen. Einige Berichte deuten darauf hin, dass er in Judäa gepredigt haben und später auf Mission nach Ägypten gegangen sein soll, um dort das Christentum unter jüdischen und heidnischen Gemeinschaften zu verbreiten.

Die genaue Todesursache von Jakobus ist unklar, weil die Berichte nicht übereinstimmen. Clemens von Alexandria und andere schreiben, dass er um 62 n. Chr. von einem Mob gesteinigt und zu Tode geschlagen worden sein soll. Eine andere Überlieferung legt nahe, dass er in Ägypten gekreuzigt oder mit einer Tuchwalker-Stange erschlagen worden sein soll. Der genaue Hergang seines Todes bleibt zwar unklar, aber Jakobus bleibt als ein treuer, weniger bekannter Apostel in Erinnerung.

Obwohl Jakobus kein Buch der Bibel verfasste, wird sein Vermächtnis als standhafter Nachfolger Jesu in Ehren gehalten. Er steht für die demutsvolle Hingabe und den Dienst im Stillen. Er verkörpert die Rolle eines Jüngers, der willig ist, den Glauben ohne Anerkennung zu verbreiten. ■

# MATTHÄUS (LEVI)

## STEUEREINTREIBER, VERFASSER DER LEHREN CHRISTI



Matthäus, der auch Levi genannt wird, kam aus Kapernaum, einer Stadt am See Genezareth. Er hatte als Zöllner gearbeitet, bevor er Jesus nachfolgte (Matthäus 9,9). Die Zöllner wurden im Allgemeinen von der jüdischen Gesellschaft verachtet, weil sie als Kollaborateure der

Römer galten und oft mit Korruption in Verbindung gebracht wurden. Doch Jesus berief Matthäus, ihm nachzufolgen, und Matthäus reagierte sogleich darauf, indem er seinen lukrativen Beruf verließ. Kurz darauf gab Matthäus ein Festmahl zu Ehren von Jesus und lud dazu andere Zöllner und Sünder ein. Dies zog die Kritik der Pharisäer auf sich. Aber dieses Festessen zeugte von Matthäus' Dankbarkeit und seiner neu gefundenen Aufgabe (Markus 2,15-17).

Nach Jesu Himmelfahrt fand Matthäus seine Rolle als Missionar, der das Evangelium zunächst unter den Juden verbreitete. Den frühchristlichen Überlieferungen zufolge soll Matthäus hauptsächlich zu den Juden

gepredigt haben, was auch mit den Themen und Bezügen zu den jüdischen Prophezeiungen in seinem Evangelium zusammenpasst. Es heißt, dass seine Missionsarbeit sich auch auf andere Regionen wie Äthiopien und möglicherweise auch auf Teile von Parthien (Iran) und Syrien erstreckt haben soll.

Die Art und Weise des Todes von Matthäus geht aus der Bibel nicht klar hervor, aber verschiedene Überlieferungen deuten darauf, dass er als Märtyrer gestorben sein soll. Der bekannteste Bericht legt nahe, dass er in Äthiopien erstochen worden sein soll. Die Einzelheiten und der Ort bleiben unbestimmt, aber die meisten Überlieferungen stimmen überein, dass er für seinen Glauben zwischen 60 und 70 n. Chr. gestorben sein soll.

Matthäus ist vornehmlich für das Evangelium bekannt, das seinen Namen trägt. Es wurde geschrieben, um einen ausführlichen Bericht vom Leben Jesu und seiner Lehre zu geben. Dabei wurde schwerpunktmäßig aufgezeigt, wie Jesus die jüdischen Prophezeiungen über den Messias erfüllte. Dieses Evangelium, einer der ältesten christlichen Texte, ist ein Eckstein des Neuen Testaments und zeugt davon, wie sehr sich Matthäus der Verbreitung der Botschaft Christi hingab. ■

# THOMAS

## DER ZWEIFLER, DER SICH ZUM MUTIGEN GLÄUBIGEN WANDELTE



Thomas, der auch als „ungläubiger Thomas“ bezeichnet wird, ist für seine anfängliche Skepsis der Auferstehung Jesu gegenüber bekannt. Thomas kam sehr wahrscheinlich aus Galiläa wie die meisten Apostel. Sein hebräischer Name Thomas bedeutet „Zwilling“. Auf Griechisch heißt er auch „Didymos“, was dasselbe bedeutet. Obwohl über sein frühes Leben nicht viel bekannt ist, wird Thomas in allen vier Evangelien erwähnt. Er ragt wegen seines pragmatischen Denkens heraus und wegen seiner Natur, alles in Frage zu stellen.

Im Evangelium nach Johannes tritt Thomas nach Jesu Auferstehung eindrucksvoll in Erscheinung. Er erklärt, dass er nicht glauben würde, ohne die Wunden Jesu gesehen und berührt zu haben (Johannes 20,24-29). Als Jesus später Thomas erschien und ihn einlud, seine Wunden zu berühren, stieß Thomas aus: „Mein Herr und mein Gott.“ Damit bekräftigte

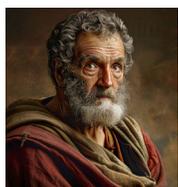
er seinen Glauben. Diese Begebenheit hebt die Wandlung Thomas' von einem Zweifelnden zu einem Glaubenden hervor. Somit wurde er zu einer symbolischen Gestalt für diejenigen, die sich mit dem Glauben schwertun.

Den Überlieferungen nach soll Thomas nach Jesu Himmelfahrt ein mutiger Missionar gewesen sein. Man nimmt an, dass er nach Osten reiste und das Evangelium in Parthien (Iran/Irak) verbreitete. Er soll einer der aktivsten Missionare unter den Jüngern gewesen sein, der in viele fremde Länder reiste. Schließlich soll er um 52 n. Chr. Indien erreicht haben. Alte christliche Überlieferungen, insbesondere die Überlieferungen einiger Christen in Kerala in Indien, deuten darauf, dass Thomas christliche Gemeinschaften entlang der Malabarküste gegründet haben soll. Diese Gemeinschaften verehren ihn heute noch als den Gründer ihres Glaubens.

Von Thomas heißt es, dass er um 72 n. Chr. als Märtyrer in Mylapore, dem heutigen Chennai in Indien, gestorben sein soll. Aus frühchristlichen Schriften geht hervor, dass ein Speer durch sein Herz gestochen worden sein soll, was möglicherweise auf einen Widerstand der örtlichen religiösen Behörden zurückzuführen ist. Sein Vermächtnis bleibt durch seine inspirierende Wandlung vom Zweifler zum Glaubenden und in den christlichen Gemeinschaften in Indien erhalten. ■

# SIMON (VON KANA/ZELOTES)

LEIDENSCHAFTLICHER REVOLUTIONÄR, DER ZUM EIFRIGEN NACHFOLGER WURDE



Simon Zelotes wird auch als Simon der Eiferer oder Simon von Kana bezeichnet. Sein Beiname „Zelot“ deutet auf seine Verbindung mit einer jüdischen politischen Bewegung, die das Ende der römischen Herrschaft in Judäa zum Ziel hatte. Dabei

war ihnen jedes Mittel recht, auch Gewalt. Dieser Hintergrund legt nahe, dass er für das jüdische Volk leidenschaftlich brannte und ein feuriges Temperament haben mochte.

Es heißt, dass Simon aus Galiläa stammte, wie viele andere Apostel auch. In der Aufzählung der Apostel in den Evangelien hat Simon manchmal den Beinamen „von Kana“, was sich eher auf seinen geografischen Ursprung bezieht als auf seine ethnische Zugehörigkeit. Dieser Beiname könnte aber auch vom aramäischen Wort „qanana“ abgeleitet sein, was „Zelot“ bedeutet.

Nach der Auferstehung Jesu wurde Simon ein aktiver Evangelist, der das Evangelium in verschiedenen Regionen verbreitete. Aus frühchristlichen Überlieferungen geht hervor, dass er in Ägypten, Nordafrika und möglicherweise sogar

in Großbritannien und Persien gepredigt haben soll. Diese Berichte stimmen aber nicht alle überein und es fehlen die historischen Belege dafür.

Die Einzelheiten zum Tod Simons sind größtenteils unklar und die Überlieferungen dazu stimmen nicht überein. Einige Quellen deuten darauf, dass er um etwa 65-70 n. Chr. als Märtyrer für seinen Glauben gestorben sein soll, indem er in die Hälfte gesägt wurde oder in Großbritannien gekreuzigt wurde. Andere Überlieferungen legen nahe, dass er in Persien zusammen mit Thaddäus als Märtyrer gestorben sein soll.

Simon Zelotes bleibt als einer in Erinnerung, der sich der Lehre Jesu und der Ausbreitung der frühchristlichen Gemeinde verschrieben hatte. Obwohl er einer der weniger bekannten Apostel ist, erinnert uns sein Einsatz für die Verbreitung der Botschaft Christi daran, dass es unterschiedliche Hintergründe und Beweggründe unter den Nachfolgern Jesu gibt. Er zeugt auch von einem umgewandelten Leben, das dem Frieden und der Einigkeit verpflichtet ist. ■

## KONTAKTE

The Gospel Truth  
P. O. Box 2042  
Nixa, MO 65714  
USA

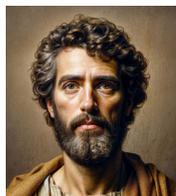
E-mail:  
editor@thegospeltruth.org

HEILIG DEM HERRN



# THADDÄUS (LEBBÄUS, JUDAS)

MUTMACHER, NACHDENKLICHER SUCHER



Thaddäus, bekannt als Judas (oder Jude), Sohn von Jakobus, wurde auch manchmal als Lebbäus bezeichnet. Hieronymus, ein Gelehrter des 4. Jahrhunderts, nannte ihn „Trinomius“, was „der Mann mit drei Namen“ bedeutet. Sein Name erscheint in der Aufzählung der Apostel in den Evangelien. Er wird aber oft von anderen Jüngern überschattet, was zu beschränkten Angaben über sein Leben führt. Thaddäus soll wie viele Apostel auch aus Galiläa stammen. Einzelheiten über sein frühes Leben bleiben jedoch unklar.

Im Evangelium nach Johannes wird Thaddäus erwähnt, als er Jesus beim Abendmahl die Frage stellte: „HERR, was ist's, daß du dich uns willst offenbaren und nicht der Welt?“ (Johannes 14,22). Daraus lässt sich schließen, dass er ein Verlangen hatte, die Mission Jesu und die Natur seines Dienstes auf Erden zu verstehen.

Nach der Auferstehung Jesu wurde Thaddäus ein aktiver Verfechter des christlichen Glaubens und verbreitete das Evangelium. Nach den Überlieferungen soll er in verschiedenen Regionen gepredigt haben, einschließlich in Judäa, Samarien, Syrien, Persien (Iran) und Armenien. Es wird ihm oft zugeschrieben, viele Heiden zu Gott gebracht zu haben. Manchmal wird er mit der Gründung von frühen christlichen Gemeinschaften in diesen Gegenden in Verbindung gebracht.

Die Einzelheiten zum Tod von Thaddäus unterscheiden sich von Überlieferung zu Überlieferung. Aber viele Berichte lassen darauf schließen, dass er wegen seines Glaubens um 65-80 n. Chr. zu Tode gemartert worden sein soll. Einigen Quellen nach soll er in Edessa (Türkei) erschlagen oder gesteinigt worden sein.

Einige Gelehrte nehmen an, dass Thaddäus das Buch Judas verfasst haben soll. Aber die verbreitete Ansicht ist, dass das Buch Judas von einem anderen Judas, dem Cousin oder dem Halbbruder von Jesus, geschrieben wurde. Es gibt keine endgültige Antwort auf dieses Dilemma. Einige spekulieren, dass Thaddäus mit Jesus verwandt gewesen sein soll. Dennoch gilt Thaddäus als ein Symbol des Glaubens und der Hingabe trotz seiner geringeren Bekanntheit unter den Aposteln. ■